



Quelle: <http://www.nrz.de>

Hoffnung auf ein Leben ohne Kies

04.09.2007

POLITIK: OW1 steht in der Landesplanung ganz oben. Und die Wettener wünschen sich, dass nicht nahe am Ort abgegraben wird.

KEVELAER: Der Bau der geplanten OW1 ist durch die Diskussionen um die Abgrabungsflächen in Wettten nicht gefährdet. Wie die Bezirksregierung gestern erneut bestätigte, steht die Umgehungsstraße in der Landesstraßenbedarfsplanung auf Stufe eins und soll bis zum Jahr 2011 realisiert sein. Einen Zusammenhang zwischen diesen zwei Baustellen hatte Karl-Heinz Kandolf zuvor für abwegig erklärt. Der Fraktionsvorsitzende der Grünen hatte im politischen Raum darüber hinaus erklärt, dass er nicht glaube, dass das als Sondierungsfläche vorgesehene Gebiet nördlich von Wettten tatsächlich ausgekieset werde. "Ich lasse mich nicht erpressen", hatte Kandolf gesagt und von einem "Schaugefecht" gesprochen.

Derweil weist die Wettener Ortsvorsteherin Beate Clasen auf konstruktive Gespräche mit dem Grundstückseigentümer Raphael von Loe hin. "Ich wäre natürlich entspannter, wenn es nur nördlich der geplanten OW1-Trasse zur Auskiesung käme", betonte Clasen angesichts dessen, dass der südliche Teil der vom Freiherrn gewünschten Fläche nur etwa 250 Meter von der Ortsbebauung entfernt ist. Gleichwohl gibt sie zu, dass die Sorge derzeit noch nicht allzu arg sei. Man kenne aber ja die Geschichte mit dem Pferd und der Apotheke, deutet sie an. Soll heißen: Selbst wenn es zurzeit scheint, als habe die Stadt die Flächen nur festgelegt, um hier eine andere Nutzung als die kiesorientierte langfristig zu verhindern, kann mitnichten ausgeschlossen werden, dass in Wettten in ein paar Jahren doch die Bagger anrollen.

Schließlich hatte die Politik bereits über eine Erweiterung der dort abgeschlossenen Grabung und deren Aussicht auf Erfolg diskutiert. Für Raphael von Loe wäre damit selbstredend der Sinn und Zweck seiner Gebietswünsche erfüllt.

Dass eine mögliche Auskiesung an den abgeschlossenen Bau der Umgehungsstraße gebunden ist, wertet er im NRZ-Gespräch als nachvollziehbaren Wunsch von Anwohnern, Stadt und Politik, an dem es von seiner Seite auch nichts zu rütteln gibt. Derartige Voraussetzungen würden im Falle einer Genehmigung des Abgrabungsvorhabens vertraglich genau geregelt. Zu dem mittlerweile ausgeräumten Missverständnis über das Ausmaß der anvisierten Flächen äußerte sich von Loe nicht ausgiebig, verwies aber darauf, dass die Gespräche bereits mit dem früheren Bürgermeister Pahl geführt worden seien. Sondierungsbohrungen hätten danach ergeben, dass im westlichen Teil keine "Mächtigkeit" gegeben sei. Die Wettener hoffen weiter, dass es nicht zur Auskiesung kommt. DER POLITISCHE WEGDer Kreistag diskutiert am 20. September über das Thema Kies. Allerdings müssen die Anregungen zur Änderung des Gebietsentwicklungsplanes bereits bis zum 17. September bei der Bezirksregierung eingegangen sein.

SONJA VOLKMANN